Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 44. Freytag, den 2. Junius 1826.

Bekanntmachung.
Seebad zu Swinemünde.

Es hat bis jetzt nur wenig für das hiesige Seebad geschehen können, um den besuchenden Badegästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Die Badegäste waren nur darauf angewiesen, was die so äußerst günstige Lage an der Ostsee und deren Umgebungen ihnen darboten. Die jährlich und im verflossenen Jahre bis auf 389 Personen sich vermehrte Zahl der Badegäste hat indeß die heilsamen Wirkungen und die Vorzüge des hiesigen Seebades hinreichend bewiesen.

In diesem Jahre werden die Badegäste die verschönerten Anlagen am Strande der Ostsee, chaussirte Wege in den Hafenplantagen, den vollendeten Hafen und den dadurch bewirkten lebhafteren Verkehr zur See finden, in einem, von einer Gesellschaft Actionaire erbauten, zweckmäßig eingerichteten Gesellschaftshause aufgenommen werden und ein neues, zu künstlichen und warmen Bädern eingerichtetes Badehaus und zweckmäßig eingerichtete Badehütten und Badekutschen, mithin eine vollständige Seebade-Anstalt benutzen können. Die zwischen Berlin und Stettin auf einer zum großen Theil vollendeten Chaussee fahrenden Schnellposten und die eingerichtete Fahrt zwischen Stettin und Swinemünde auf einem sehr bequem eingerichteten Dampfschiffe und bedeckten Böten werden das Reisen nach Swinemünde und die Verbindung mit der Residenz Berlin und mit Stettin erleichtern.

Indem wir uns verpflichtet fühlen, diese durch den Zutritt günstiger Umstände möglich gewordenen Veränderungen der hiesigen Seebade-Anstalt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, fügen wir zugleich die Versicherung hinzu, daß wir es uns jederzeit zur Ehre anrechnen werden, die freiwillig übernommenen Amtsverrichtungen treu, mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche und zur Zufriedenheit der Badegäste auszuüben, alle gegründeten Beschwerden über etwa noch vorhandene Mängel abzustellen, die an uns ergehenden Anfragen prompt zu beantworten und uns überhaupt jedem Auftrage wegen des hiesigen Seebades gern zu unterziehen. Swinemünde, den 30sten März 1826.

Die Bade-Direktion.

Kirstein,	Beda,	Starke,
Königl. Justizrath.	Bürgermeister.	Hafenbau-Inspektor.
Schöneberg,	Kind,	
Rathmann.	Dr. Medicinæ.	

Die vorstehende Bekanntmachung der von mir bestätigten Bade-Direktion zu Swinemünde genehmige ich hierdurch und ersuche die Badegäste, sich mit ihren etwanigen Anfragen, Gesuchen rc. in portofreien Briefen direct an die Bade-Direction zu Swinemünde zu wenden. Stettin, den 4ten April 1826.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern.

(gez.) Sack.

Berlin, vom 27. Mai.

Des Königs Majestät haben den Oberlandesgerichts-Assessor Engelmann zum Regierungsrath in Oppeln, den bisherigen Direktor des Provinzial-Salz-Comtoirs, Schlesicke, zum Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuerverwaltung zu Königsberg in Pr., und den bisherigen Direktor des Provinzial-Salz-Comtoirs, Dieterich, zum Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuerverwaltung zu Posen, ernannt.

Berlin, vom 29. Mai.

Des Königs Majestät haben den Kriegs-Commissarius von der Mark als Rath bei der Intendantur des 8ten Corps in Coblenz anzustellen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Stadtrichter zu

Landsberg, Ribbentrop, den Justizraths-Charakter zu verleihen geruhet.

Bei der am 24sten und 25sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 31638. in Berlin bei Baller; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 9229. und 76307. in Berlin bei Burg, und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18867. 27181. und 87066. in Berlin bei M. Moser, nach Breslau bei H. Holschau sen. und nach Stettin bei Rolin; 11 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 8804. 19930. 29115. 29792. 38668. 62633. 68249. 76553. 80681. 83098. und 85001. in Berlin bei Borchhardt und bei Samels, nach Breslau bei Berliner, bei J. Holschau jun. und bei Prinz, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Hengster, Quedlinburg bei Dammann, und nach Züllichau bei Hirschel; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1482. 2493. 17875. 19966. 24744. 26725. 29432. 31353. 39405. 41791. 52988. 63463. 65277. 68182. 70846. 75046. und 75415. in Berlin bei Burg, bei M. Moser, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau zweimal bei J. Holschau jun. und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt, Frankfurt bei Bassewitz, Königsberg in Pr. bei Burchard, und nach Posen 2mal bei Leipziger; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2548. 3454. 6116. 9535. 12561. 13913. 15920. 16222. 18887. 19153. 20933. 25633. 25850. 26378. 27010. 28813. 34204. 35148. 37483. 43125. 45904. 48677. 49714. 50249. 52784. 54457. 55112. 57268. 60391. 63262. 64769. 67947. 68124. 69741. 70371. 73272. 78214. 88256. 89318. und 89934. in Berlin bei Bleichroeder, bei Burg, bei Israel, 2mal bei Matzdorff, bei J. L. Meyer, 2mal bei Seeger und bei G. Wolff, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Löwenstein, bei Schreiber u. bei Stern, Brieg bei Boehm, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Filehne bei Engel, Frankfurt bei Bassewitz und bei Kleinberg, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Falk, Lengerich bei Feibes, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Noack, Münster bei Lohn, Reichenbach bei Pariesien, Schönebeck 2mal bei Krüger, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Trinius, Tilsit bei Behr, Waldenburg bei Schützenhofer, Wesel bei Richter u. Wittstock bei Wiesenthal; 66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 526. 1982. 2722. 2758. 3120. 3599. 4037. 5318. 7487. 10754. 14007. 14468. 14471. 14783. 16835. 17876. 21705. 24813. 25026. 26657. 27035. 27464. 27749. 28891. 30328. 36549. 36659. 38310. 40122. 41563. 43893. 44443. 50270. 51917. 54724. 56102. 56990. 59464. 61016. 61496. 61681. 64101. 65127. 65948. 66306. 66877. 66995. 68913. 69742. 71031. 73773. 76583. 78372. 78556. 79985. 80658. 81964. 83056. 83701. 85349. 85981. 86999. 87160. 87347. 88496. und 89570.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Paris, vom 22. Mai.

Man meldet aus Lissabon vom 3. Mai, daß das Schiff Don Joao VI. mit der Deputation an den Kaiser Don Pedro von zwei Englischen Fregatten begleitet werde. Die Etoile bemerkt, sie glaube nicht, daß Don Pedro nach Europa kommen werde.

Der Eifer für die Griechen hat durch die traurige Nachricht von dem Fall Missolunghi's noch zugenommen. In der Schweiz, Holland und Frankreich vermehren sich die Städte, in denen für die Griechen collektirt wird. Der hiesige Griechenverein hat Befehl gegeben, für 120,000 Fr. Lebensmittel anzuschaffen zur Verproviantirung der Griechischen Festungen, namentlich Nauplia's und Athens, welcher Ort zuerst bedroht ist. Das letzte Wort der Vertheidiger von Missolunghi war: „Ein mit unserm Blut durchkneteter Boden ergiebt sich nicht."

Hiesige Blätter geben folgenden, so eben von Hrn. Eynard eingegangenen Brief, der einige nähere Umstände von dem Falle Missolunghi's enthält, welche man in den bisherigen Berichten nicht findet:

„Ancona, den 8. Mai 1826. Am 15. April hatte die Griechische Flotte ein schreckliches Gefecht mit dem Türkischen Geschwader; die Griechen gewannen, aber nicht so entscheidend, daß sie die Türken ganz hatten vertreiben und Lebensmittel nach Missolunghi bringen können. Miaulis erwartete also neue Abtheilungen, um den Kampf wieder zu beginnen. Ibrahim, überdrüssig der so fruchtlos und mit solchem Verluste unternommenen Stürme, war nur darauf bedacht, die Ankunft der Lebensmittel, welche auf kleinen Schiffen von Zante aus gesendet wurden, zu verhindern. Am 16ten wurden durch Flösse und mit schwerem Geschütz versehene platte Fahrzeuge alle Verbindungen abgeschnitten; nun konnten die in Petala und Porto-Soro befindlichen Lebensmittel nicht mehr zu ihrer Bestimmung gelangen; die Belagerten, die sich nur durch die täglich geringe Zufuhr behaupteten, geriethen in die schrecklichste Lage. Am 17ten und 18ten starben mehrere Weiber, Kinder und Greise vor Hunger. Am 19ten war die Noth noch größer; allein ungeachtet aller Schrecken derselben, dachte Niemand an Uebergabe; alle hofften noch auf die Flotte; indessen bereitete sich Jeder, sein Leben zum Opfer zu bringen. Mehrere Stellen der Stadt wurden zur Aufnahme der Greise, Weiber und Kinder bestimmt, und man traf alle Anstalten, um sich in die Luft zu sprengen. Den 21sten und 22sten griff Miaulis von Neuem die Türkische Flotte an; allein was vermochte eine Anzahl kleiner Schiffe gegen sechs schwere Schiffe, 8 bis 10 Fregatten und 90 andere Fahrzeuge, alle vom Winde begünstigt? Alle Bemühungen waren vergeblich; es gelang nicht, ein einziges mit Lebensmitteln beladenes Schiff in die Stadt zu bringen, und die Griechische Flotte verlor umsonst ihre besten Schiffe, welche dem Feuer der Türkischen ausgesetzt waren. Da die unglücklichen Belagerten ihre letzte Hoffnung schwinden sahen, dachten sie an nichts anders, als an die Ausführung ihres heldenmüthigen Vorhabens. Alles wurde zu dem großen Opfer vorbereitet; die Frauen und Kinder wurden auf die Minen gestellt. Einige unerschrockene Greise übernahmen es, das Feuer in dem Augenblicke, wo das bestimmte Zeichen gegeben würde, anzulegen; die noch wehrhaften Männer entschlossen sich zu einem Ausfalle, um sich durch Ibrahims Armee Bahn zu brechen, sich mit ihren Brüdern zu vereinigen, und, wo möglich, die Ihrigen, welche sie dem Tode Preis gaben, zu rächen, etwa 2000 versuchten diesen Plan auszuführen; 130 bis 140 Mann wollten in der Stadt bleiben und schlossen sich

in ein Haus ein, das sie befestigten. Am Abend des 23sten hatte der Abzug statt, und in demselben Augenblicke schleuderte der fürchterliche Vulkan eine auf 6000 Köpfe zusammengeschmolzene Bevölkerung in die Luft. Die Türken, denen der Entschluß der Unglücklichen bekannt war, widersetzten sich dem Ausfalle der Griechen. Ein schauderhaftes Blutbad hat wenigstens die Hälfte der heiligen Schaar vernichtet; man hofft jedoch, daß 7 bis 800 Mann die Berge erreicht haben. Am folgenden Tage war die Heldenstadt mit ihren Bewohnern verschwunden; indessen vertheidigten sich die 130 Streiter den ganzen Tag hindurch in dem von ihnen befestigten Hause, und tödteten einen großen Theil der Egypter; endlich, von Strapazen und Hunger ermattet, sprengten sie sich in die Luft, als eben die Türken sich ihrer bemächtigen wollten. Fast jede Woche, und seit dem 5. April jeden Tag, liefen Englische Schiffe in Missolunghi ein. Sir Adams trat vor seiner Abreise als Vermittler zwischen der Festung und Ibrahim auf, und benutzte die ihm als Privatmann zu Gebote stehenden Mittel, um eine Kapitulation zu Stande zu bringen. Die Bewohner Missolunghi's hatten eingewilligt, mit Waffen, Gepäcke und Munition und beim Schall der Trommeln abzuziehen; Ibrahim schlug es ab, er versprach Schonung des Eigenthums und Lebens, forderte aber die ganze Besatzung als kriegsgefangen. Die Griechen aber hatten dieses Ansinnen mit Unwillen zurückgewiesen."

Canaris soll vor Missolunghi auf seinem Brander umgekommen sein.

Rom, vom 5. Mai.

(Fortsetzung des in Nr. 43. d. J. abgebrochenen Artikels.) Kurze Zeit nach der Bekanntmachung dieser Bulle Pius VII. wurden wir, so geringfügig auch unsere Talente sind, zu seinem Nachfolger auf dem heiligen Stuhl berufen. Sofort untersuchten wir die Lage, die Zahl und die Stärke dieser geheimen Verbrüderungen, und fanden bald, daß durch neu hinzugekommene Secten deren Kühnheit gewachsen war. Diejenige, welche man unter dem Namen der Universitätsgesellschaft begreift, hat vornehmlich unsere Aufmerksamkeit beschäftigt; sie hat ihren Sitz in mehreren Universitäten aufgeschlagen, wo die jungen Leute, anstatt von ihren Lehrern unterrichtet zu werden, verführt und in die Mysterien des Bösen eingeweihet werden, so daß sie hierauf leicht zum Laster zu verleiten sind. Der Erfolg war, daß die mächtigsten Fürsten von Europa vergeblich ihre glänzenden Siege errungen haben; die geheimen Gesellschaften haben die Fackel des Aufruhrs überall hingebracht, und umsonst bemühete man sich, sie zu löschen. Selbst an Orten, wo man alte Stürme beschwichtigt hat, fürchtet man neue Unruhen von diesen Secten. Auch besorgt man, daß Mitglieder dieser Vereine mit ihren verruchten Dolchen die von ihnen geheim bezeichneten Schlachtopfer tödten. Wie viele schreckliche Kämpfe hat nicht die Behörde gegen sie zu bestehen gehabt, um nur die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten! Diesen Gesellschaften muß ferner das große Elend, das die Kirche heimsucht, zugeschrieben werden; wie lebhaft und schmerzlich betrübt uns dies! Frech greift man die geheiligtesten Lehrsätze und Glaubenslehren an, und sucht das Ansehen der Kirche zu schwächen; der Frieden, auf den sie Ansprüche hat, ist mehr als gestört, er ist vertilgt. Man bilde sich nicht ein, daß wir diese und andere Uebel, welche wir nicht angeben, den geheimen Gesellschaften in der Absicht sie zu verläumden beimessen. Die Werke, welche sie über die Religion herauszugeben sich erdreistet haben, die republikanische Gestaltung die sie angenommen, ihre Verachtung gegen die Behörde, ihr Haß gegen die Souverainität, die Gottheit Christi und selbst das Dasein eines Gottes, das sie abläugnen, der Materialismus, zu welchem sie sich bekennen, ihre Gesetzbücher und Statuten, beweisen deutlich, was wir von ihren Anstrengungen zur Umstürzung der rechtmäßigen Fürsten und zur Erschütterung der kirchlichen Grundfesten vorgebracht haben. Eben so sicher ist es, daß die verschiedenen Vereine, wenn auch unter mancherlei Benennungen, ein gemeinschaftlicher Plan der Gottlosigkeit miteinander verknüpft. Nach dieser Auseinandersetzung halten wir es für unsere Pflicht, neuerdings über diese geheimen Gesellschaften das Verdammungsurtheil auszusprechen. Damit aber keine von ihnen vorgeben möge, sie sei in unsere apostolische Sentenz nicht mit einbegriffen, und solchermaßen leicht zu hintergehende Menschen in Irrthum verlocke, so erklären wir, nach Anhörung des Conseils unserer ehrwürdigen Brüder, der Cardinäle der heiligen Römischen Kirche, aus eigener Bewegung und mit genauer Sachkenntniß und reiflicher Ueberlegung, daß wir für immer und unter den Strafen, welche in den citirten Bullen unserer Vorgänger (Clemens XII., Benedict XIV., Pius VII.) angegeben sind, alle geheime Gesellschaften verbieten, sowohl die jetzt bestehenden als die etwa noch zu errichtenden, und alle, welche gegen die Kirche und die rechtmäßige Gewalt die oben bezeichneten Projekte im Schilde führen. Demnach verbieten wir allen und jedem Christen insbesondere, weß Standes, Ranges, Gewerbes er sei, Weltlichen, Priestern und Mönchen, ohne daß sie hier einzeln genannt zu werden brauchen, und kraft des heiligen Gehorsams, unter keinerlei Vorwand je in eine der geheimen Gesellschaften zu treten, sie zu verbreiten, zu begünstigen, sie in seiner Wohnung oder Behausung aufzunehmen oder zu verstecken, sich in einen Grad dieser Vereine einweihen zu lassen, oder zuzugeben, daß sie sich versammeln, ihnen Rath oder Hülfe zu gewähren, weder offen noch insgeheim, weder mittel- noch unmittelbar; oder andere Personen anzuwerben, sie zum Eintritt in diese Vereine zu verleiten; desgleichen den Versammlungen beizuwohnen oder sie auf irgend eine Art zu begünstigen. Dahingegen fordern wir Jedermann auf, sich von diesen Gesellschaften, deren Vereinigungen, Sitzungen und Brüderschaften sorgsam entfernt zu halten, bei Strafe des Kirchenbannes gegen die Uebertreter dieses Verbots, in welchen selbiger durch diese Handlung sofort verfällt, ohne daß er — es sei denn in Todesnöthen — von jemand anders, als von uns und unsern Nachfolgern, gelöst werden kann. Ferner gebieten wir Jedermann, bei Strafe des genannten Kirchenbannes, den Bischöfen und andern Personen, die es angeht, es anzuzeigen, sobald er erfährt, daß einer Mitglied jener Gesellschaft ist oder sich einer der obenerwähnten Vergehungen schuldig gemacht hat. Vornehmlich wird hiemit verdammt und für

richtig erklärt, jener gottlose Eid, durch welchen die eintretenden Mitglieder jener Gesellschaften sich verpflichten, Nichts diese Secte Betreffendes zu offenbaren, und Mitglieder, die etwas verrathen würden, sofort mit dem Tode zu bestrafen. Wäre es möglich, daß man sich, ohne ein Verbrechen zu begehen, eidlich zu einem Meuchelmorde oder zur Verachtung der bürgerlichen und geistlichen Macht anheischig machen kann? Ist es nicht verbrecherisch und unwürdig, zu solchen Verbrechen Gott zum Zeugen anzurufen? Die Väter des Lateranischen Conciliums haben sehr weise gesagt: non enim dicenda sunt juramenta sed potius perjuria, quae contra utilitatem ecclesiasticam et sanctissimorum patrum veniunt instituta. Kann man die Frechheit oder vielmehr die Unsinnigkeit von Leuten ertragen, welche öffentlich Gott läugnen und dennoch von denen, die sie zu ihrer Secte zulassen, in seinem Namen einen Eidschwur begehren?

(Fortsetzung folgt.)

London, vom 17. Mai.

Das irregeleitete Volk, das die Maschinen zerstört hat, empfindet zum Theil schon die traurigen Folgen solches Thuns. In den Fabrikgebäuden des Herrn Banister zu Blackburn wurden 212 Schnellweberstühle und 8 große Maschinen zerstört. Die Eigenthümer haben seitdem 150 Arbeiter entlassen müssen, und 600 Menschen sind nun ohne Brod.

Für diese arbeitslosen Manufakturarbeiter sind bis vorgestern Abend 76,370 Pfund Sterlinge (534,000 Thlr.) zusammengekommen.

Es ist bemerkenswerth, daß der Courier die Nachricht von dem Fall Missolunghi's weder in seinem vorgestrigen, noch im gestrigen Blatte mit irgend einer Bemerkung begleitet hat. Der Repräsentative hingegen enthält Folgendes: „Wir wissen bestimmt, daß die Belagerten schon 5 Tage vor dem 22. April genöthigt waren, die Leichname ihrer verhungerten Gefährten zu essen; sie brachten mehrere ihrer Frauen und Kinder vor ihrem Ausfalle ums Leben. Von den 7000 Einwohnern haben sich 2000 nach den Gebirgen durchgeschlagen. Es ist schrecklich, daß solche Greuelthaten vorfallen müssen, aber wir sehen nicht, wie man sie wird verhindern können. So lange man falsche Hoffnungen auf ein undisciplinirtes und halbgesittetes Volk bauet, das selbst im günstigen Falle nicht mehr als 20,000 Mann ins Feld stellen kann, und so lange, als dieses unglückliche Volk selbst sich mit irgend einer Hülfe von Außen her schmeichelt, so lange wird es sich diesen fürchterlichen Leiden aussetzen müssen. Es will uns nicht einleuchten, wie die Griechen ein erwünschtes Ende dieses Krieges herbeizuführen vermöchten. Nach aller Wahrscheinlichkeit werden die Türken im Beistand von Egypten und den Französischen Offizieren, alle Städte und Festungen in Besitz nehmen, und die Griechen, die den fruchtlosen Kampf fortsetzen, in die Gebirge und Schluchten vertreiben, wo sie dieselbe Art von Krieg weiter führen können, der in der That seit der Unterjochung von Hellas nun 373 Jahre lang nicht aufgehört hat.

London, vom 20. Mai.

Die Sitzung des Unterhauses war durch Vorlegung vieler Petitionen ausgezeichnet. Herr Deacon legte eine Petition zu Gunsten der Griechen vor, eine Sache, bemerkte er, die die Unterstützung dieses Landes verdiene. Hr. W. Smith stimmte bei; er möchte gern einige Ausdrücke der Gesinnungen unserer Regierung über diesen Gegenstand vernehmen, das allein würde schon höchst nützlich sein. Sir R. Wilson sprach von der Heiligkeit dieser Sache der Menschheit und verwünschte die Akte wider fremden Kriegsdienst. Herr Hobhuse erklärte, daß er nicht an der Sache Griechenlands verzweifle, obgleich Missolunghi gefallen sei. Wenn Nauplia sich nur mit der Hälfte der Tapferkeit wie jenes vertheidige, könne es sich lange halten. Frankreich habe falsch gehandelt, es habe die Türken wider die Griechen unterstützt und er habe hier ein Verzeichniß von Französischen Officieren, die unter dem Pascha von Egypten dienten und ihren Halbsold in Frankreich dabei fortbezögen, so wie von Oestreichischen Schiffen, die den Türken regelmäßig Beistand leisteten. — Die Petition ward zum Druck beordert, allein die Minister äußerten nicht ein Wort. — Hr. Canning erklärte aufs neue, daß Geldvorschüsse von der Regierung nicht anzurathen seyn würden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der hiesige Kunsthändler Herr Bolzani hat im verflossenen Jahre aus 24 Loth Grains (Seiden-Schmetterlings-Eiern) tausend Pfund Cocons gewonnen, welche ihm hundert Pfund rohe Seide lieferten. Diese rohe Seide ward von Sachverständigen der Italienischen völlig gleich geachtet und das Pfund auf acht Thaler werth taxirt. Wegen ihrer Feinheit und Festigkeit, wegen des gleichen und reinen Fadens war es dem Unternehmer möglich, sie zu Organzin (zweimal durch die Mühle gegangene Seide) verarbeiten zu lassen, während die bisher hier erzeugte Seide nie etwas Anders als Trame (Einschlag) geliefert hat. Von einem Theile dieses Organzins ließ Herr Bolzani auf einem Stuhle, den er erst besonders dazu einrichten mußte, da hier dergleichen noch nicht vorhanden waren, funfzehn und eine halbe Elle Sammet von der schwersten und besten Qualität anfertigen, um Sr. Majestät dem Könige solchen, als den anschaulichsten Beweis von dem Werth der hier im Lande gewonnenen Seide zu überreichen. Diese Probe enthält in ihrer Breite von drei Viertel-Ellen zehntausend Fäden (oder eintausend Ried à 10 Fäden), und jeder Organzin-Faden, von der Feinheit Tit. 26 — 28, welcher wiederum aus 9 ursprünglichen Fäden besteht, ist auf die Länge einer Elle sechs Millionen und viermal hunderttausend mal geschnitten, so daß also sieben und fünfzig Millionen und sechsmal hunderttausend Fäden den Pelz einer Elle dieses Zeuges bilden.

Berlin. Dem Vernehmen nach wird die Summe von Drei Millionen aus Staatsmitteln hergegeben werden, um die bevorstehenden diesjährigen Wollmärkte zu beleben, und insbesondere durch den Ankauf guter in- und ausländischer Wechsel, imgleichen durch Anleihen auf eingelegte Wolle den Nachtheilen zu begegnen, welche aus den etwa obwaltenden Geldverlegenheiten für den zeitgemäßen Absatz der Wolle hervorgehen könnten. Es stehe zu erwarten, daß des ehesten Bekanntmachungen erfolgen werden, unter welchen Bedingungen die Seehandlung wegen

der Märkte zu Berlin, Breslau, Stettin und Magdeburg Anleihen auf Wolldepots, imgleichen die Königl. Bank gleichartige Geschäfte in Königsberg und Danzig bewilligen werde.

Literarische Anzeige.

Von

Th. Heinsius

die Sprachschule, oder geordneter Stoff zu deutschen Sprachübungen für Schule und Haus. Nach einem dreifachen Lehrgang in einzelnen Uebungsstücken und Ausgaben bearbeitet,

ist die vierte Auflage, vermehrt und verbessert, erschienen. (12½ Sgr., in Parthien für Schulen noch billiger.)

So schnell aufeinander folgende Auflagen, sind ein sicherer Beweis für die Brauchbarkeit eines Buches, und so ist jedes Wort der Anpreisung hier überflüssig.

Von demselben Verfasser erschien 1824 die zweite Auflage vom

deutschen Hausschatz für Jedermann

oder allverständliches deutsches Sprachbuch für den Nährstand und das Geschäftsleben, zur Vermeidung des Fehlerhaften und Undeutschen im Sprechen und Schreiben (1 Rthlr.)

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Strick- und Stick-Muster.

Eine Auswahl der neuesten Muster zum Sticken, Stricken, Häkeln, zur Perlstrickerei, Tapisserie- und Mosaik-Arbeit, das Blatt zu 7½ Sgr. bis 2 Rthlr., ist zu haben in der

Buchhandlung von F. H. Morin, (Münchenstrasse No. 464.)

Ebendaselbst ist neu angekommen:

Terpsichore. Eine Auswahl der neuesten und beliebtesten Tänze f. das Pianoforte von C. Herbrand. III. Heft, enthält 5 Walzer, 2 Ecossaises, 1 Menuett, 1 Galopp und 3 Ländler. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Maler Herr Ernst Gebauer zu Berlin hat, mit Allerhöchster Genehmigung, zum Besten der griechischen Wittwen und Waisen und zum Loskauf für die Sclaverei bestimmter Griechen, ein in Linien-Manier, Folio-Größe, gestochenes Bildniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi herausgegeben, Subscriptionen deshalb veranstaltet, und den Preis zu zwanzig Silbergroschen bestimmt. Der wohlthätige Zweck dieses Unternehmens, in Verbindung mit der Wahl des so theuren Bildnisses unsers Erlösers, wird wohl jede Aufmunterung zum Absatze überflüssig machen, und wir wollen daher nur noch bemerken, daß der Herr Kanzlei-Director Haupt hieselbst die Besorgung der gewünschten Exemplare gegen Einsendung der Gelder übernehmen wird. Stettin, den 22sten May 1826.

Königl. Preuß. Regierung.

Publikandum.

Mehrere Unglücksfälle beweisen, daß die wiederholt ergangenen Aufforderungen und Ermahnungen, das aufsichtslose Herumschwärmen kleiner Kinder auf den Straßen und an dem Ufer der Oder, wegen der für selbige daraus erwachsenden großen Gefahr, zu verhindern, wenig beachtet worden sind. Es werden solche daher dringend wiederholt, und Eltern und Erzieher darauf aufmerksam gemacht, daß sie gesetzliche Ahndung zu erwarten haben, wenn sie einer vernachläßigten Aufsicht über ihre Kinder und Pflegebefohlenen sollten überführt werden können. Das Fischangeln der Kinder von den Brücken und Kähnen wird hiemit auf's neue verboten, und sind die Polizei-Officianten zur strengsten Aufsicht auf die Uebertreter dieses Verbots angewiesen. Stettin, den 26sten May 1826. Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der 18te d. M. war ein Tag des Schreckens für uns. Eine heftige ausgebrochene Feuersbrunst auf der Wiek, drohete eine allgemeine Zerstörung. Doch durch die guten getroffnen Anstalten, durch die Thätigkeit der hiesigen Einwohner, und durch Gottes mächtigen Beistand wurde dem gewaltigen Brande Einhalt gethan. Aber doch lagen 13 Häuser, worunter 3 große Ackergehöfte waren, mehrere Scheunen und Stallungen, zusammen 30 Gebäude in kurzer Zeit in Asche, und viele von den Bewohnern hatten nichts als das nackte Leben gerettet. Durch die Milde unserer guten Einwohner und der Umgegend, ist zwar die erste Noth gestillt, aber trostlos sehen viele der Zukunft entgegen. Diese Unglücklichen flüchten zu dem liebenden Herzen ihrer Landsleute in der Hauptstadt Pommerns und in der Provinz, und bitten um Hülfe in der dringenden Noth. Wenn die öftern Ansprüche auf die Wohlthätigkeit, den Bittenden für die Unglücklichen möchte verzagt machen, so erhebt der Gedanke, daß Gott, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche lenket, auch unsern unglücklichen Mitbürgern wohlthätige Herzen erwecken, und unser Heyland der da sagt: Alles was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan, wird gewiß auch viele seiner treuen Verehrer ermuntern, unserer unglücklichen Brüder Noth sich zu erbarmen. Die Herren Kaufleute Müller und Lübcke, Heumarkt Nr. 45, werden in Stettin die Güte haben, die milden Beiträge anzunehmen, so wie andre Menschenfreunde ihre Gaben der Liebe an Einen hiesigen Wohllöblichen Magistrat, oder an Unterzeichneten zu senden gebeten werden. Cammin, den 24sten May 1826.

Winckler, Superintendent.

Concert-Anzeigen.

Stettin, am 2ten Juny 1826.

Die Herren Fancello und Gaggiotti aus Bologna, deren ausgezeichnetes Talent und seltene Kunstfertigkeit im Guitarrspiel ihnen bereits vor 2 Jahren im hiesigen Schauspielhause den entscheidendsten Beifall der Kunstkenner erwarb, und deren vortheilhafter künstlerischer Ruf nach den Zeugnissen öffentlicher Blätter (m. s. Nr. 156 des Westphäl. Merkurs 1825) je länger je mehr sich begründet, werden heute in einer musikalischen Abend-Unterhaltung im Saale

des Schützenhauses, auch bei uns von neuem bethätigen, wie sehr sie solch allgemeines Lob verdienen.

Nach dem, in vielen Städten unseres Vaterlandes gegebenen Beyspiele, haben sich auch hier einige Musikfreunde entschlossen, zur Unterstützung der unglücklichen Griechen ein Conzert zu veranstalten, welches unter gefälliger Mitwürkung der hiesigen Herrn Musiker, am Dienstage, den 13. Juni d. J., Abends 5 Uhr, im großen academischen Hörsaale Statt haben wird. Billette zu 17 Sgr. oder 24 Schill. sind bei den Unterzeichneten und an der Casse zu haben. Das Nähere werden die Anschlagszettel besagen; doch können wir im Voraus versichern, daß für die Wahl classischer und für diese Gelegenheit passlicher Musikstücke nach Kräften gesorgt ist. Um so mehr dürfen wir hoffen, daß recht viele Einheimische und Auswärtige die ihnen hier dargebotene Gelegenheit zur Unterstützung unserer so hart bedrängten Mitbrüder benutzen werden und daß sich namentlich der wohlthätige Sinn unserer Mitbürger aufs Neue kräftig bethätigen wird. Besonders dankbar werden wir es erkennen, wenn sich die Milde derselben nicht auf den festgesetzten Eintrittspreis beschränkt. Greifswald, den 26sten May 1826.

W. Ziemssen. G. von Vahl. A. Niemeyer.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 28sten d. M. vollzogene eheliche Verlobung meiner zweiten Tochter Ulrike mit dem Herrn Fabrikbesitzer Carl Hirsch und die am 30sten d. M. vollzogene eheliche Verlobung meiner ersten Tochter Mathilde mit dem Herrn Fabrikbesitzer Rolle auf dem Jungfernberge zeige ich meinen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Güstow bei Stettin den 31sten May 1826.

M. Gentz, Guthspächter.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hanff, von einem gesunden Knaben beehre ich mich, Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 29sten May 1826. F. W. Freyschmidt.

Anzeigen.

Von mehreren verehrten Eltern aufgefordert, bin ich entschlossen, mit dem ersten Juli d. J. einen zweijährigen, für den Besuch des Gymnasiums vorbereitenden Unterrichts-Cursus anzufangen. Die Anzahl der Knaben, welche an diesem Cursus Antheil nehmen können, ist bestimmt, bis jetzt aber noch nicht vollzählig. Sollten daher Eltern mir ihre Söhne anvertrauen wollen, so ersuche ich sie ergebenst, sich bei mir in meiner Wohnung (oben der Schuhstraße beim Kaufmann Herrn Durieux) gefälligst zu melden, entweder des Morgens vor acht oder des Nachmittags nach vier Uhr, und die nähern Bedingungen zu erfahren. Stettin den 1sten Juni 1826. Teschendorff,

außerordentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasium.

☞ Morgen Sonnabend den 3ten zum Abendessen große Oder-Krebse, junge Hühner und Spargel bey C. Schau.

Selterwasser diesjähriger Füllung
Reifschlägerstrasse No. 52.

Rathenauer Brillen und Lorgnetten sind wieder in allen Seh'weiten, mit reinen und gewöhnlichen Gläsern, in den mannigfaltigsten Fassungen, zur beliebigen Auswahl vorräthig; zugleich empfehle ich grüne und azurfarbene Gläser für Augenkranke, nebst sehr zweckmäßigen Staubbrillen, Klappbrillen mit 4 Gläsern, Schirmbrillen ꝛc. Wilh. Rauche am Heumarkt.

Wollmicroscope, die Dehnbarkeit und Güte der Wolle zu prüfen; imgleichen Hörmaschinen, verbesserte, nach der Erfindung des Prediger Dunker in Rathenow, hat in Commission erhalten

Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Aufs neue bin ich mit allen Nummern italienischer Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, so wie mit einem vollständigen Sortiment genähter Strohhüte in den neuesten diesjährigen Formen bestens versehen, welche ich hiermit zu den billigsten Preisen empfehle.

Heinrich Weiß.

Eine bedeutende Auswahl der neuesten Flohr-Tücher und Flohr-Shawls, erstere zum Preise von 20 Sgr. an, $\frac{5}{4}$. und $\frac{6}{4}$. große Bourre de Soye-Tücher, $\frac{6}{4}$. große wollene Tücher, moderne Arbeits-Taschen und Körbchen in Stahl, Leder und Seide, gestickte Striche von 6 Sgr. an, englische Jabots-Batiste, neueste schottische Herrn-Halstücher, gestreifte und glatte Batist-Tücher und schwarzseidene Tücher von $\frac{4}{4}$. bis $\frac{8}{4}$. groß empfiehlt

Heinrich Weiß.

Aechte Wiener- Toupée- und Rosen-Locken in allen Haarfarben, empfiehlt billigst

Heinrich Weisz.

Niederlage aller Sorten Metall-Knöpfe,

empfehle ich dem geehrten Publikum und insbesondere den Herrn Kleidermachern, bei Partheien zum Fabrik-Preise und bei ganzen und halben Dutzenden auch äußerst billig. Von der guten Beschaffenheit der Knöpfe nach Verhältniß der Preise, wird sich jeder resp. Abnehmer überzeugen.

P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich zu billigen Preisen ergebenst, den Herrn Gutsbesitzern und Beamten, so wie einem geehrten auswärtigen und hiesigen Publiko mein bestens sortirtes Lager

von brillantirten Cristall-, wie allen übrigen Sorten weißen und grünen Glas-Waaren. Berliner und Pariser bemaltem Porcellan, bestehend in Caffee- und Thee-Servicen, nebst einer Auswahl vergoldeter, bemalter Tassen und Vasen. Berliner Porcellan und Sanitäts-Geschirren in Tafel-, Caffee- und Thee-Servicen, auch allen andern Gegenständen in diesem Geschirr. Rheinsberger Fayance oder Steingut Geschirr in allen Gegenständen, Teller das Dutzend zu 25 Sgr. Allen Sorten Spiegelgläsern mit und ohne Rahm. Schlesisch emaillirten gußeisernen Kochgeschirren in allen Gegenständen. Englischen Bier-, Wein-, Champagner- und Dessert-Gläsern in allen neuen Mustern.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße Nr. 434.

Englisch Kronglas, böhmisch wie auch halbweiß Tafelglas von vorzüglicher Güte, zu Fenstern und Kupferstichen, empfiehlt zu billigen Preisen,

der Glasermeister C. P. Malbranc,
Fuhrstraße in Stettin.

Eine Dame auf dem Lande wünscht baldigst einen ältlichen Herrn oder eine Dame für ein Billiges in Kost und Wohnung zu nehmen. Adresse in der Zeitungs-Expedition.

Frisches Selterwasser habe ich heute erhalten. Stettin den 2ten Juny 1826.

Carl Goldhagen.

Häuserverkauf.

Das auf der großen Lastadie sub No. 90 belegene, zur Concursmasse der Kaufleute Wörkelins & Eyller gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10000 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 13247 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten April, den 16ten Juny und den 17ten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der großen Oderstraße sub No. 70 belegene, zur Concursmasse der Kaufleute Busse et Schultz gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 20600 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 20605 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten Juny, den 2ten August und den 3ten October, Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Roßmarkt sub No. 696 belegene, den Erben des Gastwirths Christian Behnke zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 4000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6278 Rthlr. 18 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 1sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 21sten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen der Handlung Kuhberg et Passehl hieselbst heute der Concurs eröffnet worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nichts davon verabfolgen, vielmehr uns davon sofort Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Deposito abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, derselbe noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Stettin den 16ten May 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung der Fischerey in dem Möllen-See, wird ein Termin auf den 6ten Juny, Vormittags 11 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 25sten May 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Wiesenverpachtung.

Den 8ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr sollen im Forst-Hause zu Wolffshorst verpachtet werden:

a) die Wiesen auf dem großen und kleinen Mittelwerder;

b) die neuen Radewiesen an der todten Krampe, an dem Stettiner Grenz- und Krausen-Graben;

c) ein Theil der Charlottenholdschen Wiesen;

d) die an der Ihna belegene Kämmerey- und die Flankengraben-Wiese.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Stettin den 29sten May 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Gerichtliche Vorladungen.

Alle diejenigen, welche an das auf dem Ackerhofe des Gastwirths Johann David Protzen im Hypothekenbuch vom Wallviertel No. 274. Litt. e. ex decreto vom 16ten May 1808 eingetragene Instrument vom 14ten May 1808, nach welchem der Ackersmann Johann Gottlieb Albrecht sich zum Schuldner der Marienkirche wegen des ihr aus den Jahren 1805, 1806 und 1807 für eine in Pacht gehabte halbe Hufe Landes mit 346 Rthlr. 1 Gr. 9 Pf. schuldig gebliebenen Zinses bekannt und diesen Ackerhof verpfändet hat, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Inhaber, ein Recht zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Assessor Mylius im hiesigen Gerichtszimmer auf den 5ten Julius d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Document für amortisirt erkläret werden wird. Stargard den 31sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da über den Nachlaß des Kaufmanns Joachim Lewisson hieselbst der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden ist; so werden sämmtliche Gläubiger hierdurch vorgeladen, sich in dem am 5ten Julius d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Liquidationstermine zu gestellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung, die vorhandenen Documente urschriftlich vorzulegen und demnächst die weitere rechtliche Verhandlung zu erwarten. Denjenigen, welche an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, werden der Justiz-Actuarius Maron und der Protokollführer Reitze hieselbst als Stellvertreter vorgeschlagen, von denen sie sich einen wählen und denselben mit Auskunft und Vollmacht versehen können. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa übrig bleibt, werden verwiesen werden. Belgard den 5ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das hieselbst in der breiten Straße sub No. 106 belegene Wohnhaus nebst Hauswiese und Zubehör, welches gerichtlich auf 4986 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll, auf Veranlassung des Eigenthümer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist zu diesem Behuf ein peremtorischer Bietungstermin auf den 28sten Juny c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige, zur Abgebung ihrer Gebote, hierdurch vorgeladen werden. Das Haus enthält einen Materialladen, geräumigen Hofraum und hinlängliche Stallung, und würde nach seiner innern Einrichtung sowohl, als nach seiner Lage zum Betriebe der Gastwirthschaft sehr geeignet seyn. Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen wird bis auf den Termin selbst vorbehalten. Gollnow, den 11ten May 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 44. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 2. Juny 1826.

Aufforderung.

Die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse und Separation des Gutes Steglin im Fürstenthumschen Kreise, der Kämmerey der Stadt Cöslin gehörig, ist bis zur Vollziehung des Rezesses beendigt; es hat sich jedoch ergeben, daß das dabei betheiligte Gut Mocker, früherhin ein von Glasenappen Lehn gewesen, und nachher ein von Schwerinen Lehn geworden, auch jetzt noch diese Eigenschaft besitzt, und der als Pertinenz dazu gehörige Antheil von Steglin nicht als Allodium verzeichnet ist. Es werden daher alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung und Separation ein Interesse zu haben vermeinen, in Gefolge des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11 hiedurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen und spätestens im Termin den 26sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr, sich bei dem unterschriebenen Commissario in dessen Wohnung zu melden und darüber zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separations-Plans und Regulirungsrezesses verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Cöslin den 3ten May 1826.

Der ernannte Commissarius.
Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Verkaufs-Preise des Kalkes zu Podejuch.

a. Zu Wasser: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

b. Zu Lande: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Für den Zuschlag einer eigenen Tonne, wenn solcher verlangt wird, 7½ Pf.

Für den Aufschlag einer Tonne, wenn der Kalk ohne Gebind verlangt wird, 7½ Pf.

Wird, im Laufe eines Jahres, ein Absatz von 1000 Tonnen Kalk bewürkt, so wird ein Rabat von 2½ Sgr. pro Tonne bonificirt. Ist einem Bauherrn damit gedient, den Kalk nach Stettin oder der Umgegend, zu Wasser transportiren zu lassen, so ist der Berg-Inspektor Müller befugt und bereit, solchen dahin zu befördern, und wird die Lieferung, gegen 2 Sgr. Fracht pro Tonne, übernehmen und prompt befördern, weshalb man sich an denselben wenden kann. Podejuch, den 17ten April 1826. Königl. Berg-Factorei.

Müller. Hesse.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöner holl. Voll-Hering, das 1/16tel 1 Rthlr. 8 Gr. Crt., das Stück 1 Gr. Silber, frische Stockfische à Pfd. 1¼ Gr. alt Crt., holl. Süßmilch- und Eid.-Käse, frischen Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., Sardellen à Pfd. 4 Gr., leichten Portorico-Taback in Rollen von circa 3 Pfd., à Pfd. 12 Gr. alt Crt., Jamaica-Rumm, Muscat, extra fein Petit-Burgunder, Markebrunner, Hochheimer, Barcellona-Wein, alles in Bouteillen, und die ¼ Bout. 10 Gr. alt Crt., in Partheien billiger. Ferner habe ich einen alten hollsteiner Wagen, und eine Schiffs-Chalupe billig zu verkaufen. Seel. G. Kruse Wittwe.

Feinstes Prov.-Oehl verkaufen billigst A. Ninow & Comp.

Gebrauchte Badewannen sind billig zu haben, große Oderstraße No. 6.

Bamberger Backpflaumen, à Metze 8 Sgr., bey M. F. Schröder, Fischerstraße No. 1049.

Marseiller Syrop, neue und vorigjährige Küstenheringe, Flachs, Schlagleinsaamen und eine kleine Parthei frische Butter offerirt billigst Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Bester Holländischer und Berger Fetthering billigst bey J. F. Bachhusen, Mehlthor No. 1059.

So eben habe ich eine neue Zufuhr von schöner grüner Kornseife erhalten, welche ich zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Paul Teschner jun., am Neuenmarkt.

Bord. Syrop, Corinthen, Jam. Blauholz, und einige Centner Thymotheen-Saamen, sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden Schulzenstr. No. 339.

Ein alter Oderkahn mit Zubehör ist zu verkaufen, Oderstraße No. 22.

Böhmische ganz weiße, verlesene Daunen
à 18 und 20 Gr. alt Cour. das Pfund
und alle Sorten neue gerissene und ungerissene Bettfedern und graues flächsen Garn, werden bis medio Juny d. J. zu heruntergesetzten Preisen verkauft, bei
Moritz & Comp., am Kohlmarkt Nr. 431.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe, biete ich außer allen in meinem Fache bekannten Waaren einem respectiven hiesigen und auswärtigen Publikum nachstehende Gegenstände zu Meß- und Fabrik-Preisen an:

Englische Patent-Strick-Baumwolle Prima Qualität 4-Drath, gelb gebunden, in allen Nummern von 1 Rthlr. per Pfd. an.

Blau und blaumelirt à Pfd. 1 Rthlr. 5 Sgr., ungebleichte à Pfd. 25 Sgr.

Aechte Spanische Wolle Hamburger Gespinnst, weiß, rosa und blau in allen Stärken, 4-Drath.

Vigogne-Wolle in grau und weiß, 4-Drath.

Wachs-Leinwand zu Möbel in allen Breiten und Farben.

Messingene Mörser und Pletteisen in allen Größen, à Pfd. 15 Sgr.

Broncene Gardinenhalter und Rosetten.

Englische Wein-, Champagner-, Wassergläser und Caraffen.

Englische und Neustädter Tafel- und Desert-Messer.

Carlsbader Toiletten für Herrn und Damen.

Stettin den 22sten May 1826. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthie Waizen- und Roggenmehl von bester Beschaffenheit will ich am 7ten Juny, Nachmittags 3 Uhr, im Hause der Herren Moritz & Sohn, Langebrückenstraße, in Auction verkaufen lassen, wozu Käufer einlade. Proben können vorher in meinem Comtoir gesehen werden. Louis Sauvage.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederei werde ich am Donnerstag den 8ten nächsten Monats, Nachmittags 2½ Uhr, das zuletzt vom Capitain C. F. Schwarzenhauer geführte Schalup-Schiff, die beiden Wilhelme genannt, 14 Preußische Normal-Lasten groß und jetzt hier an der Baumbrücke liegend, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bei mir einzusehen. Stettin den 26sten May 1826.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Miethsgesuche.

Eine freundliche Parterre-Wohnung von ein oder zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, wird entweder gleich oder zum 1ten July gesucht. Vermiethsanträge unter der Adresse H. K. werden ersucht, in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Eine anständige Familien-Wohnung wird zum 1sten October d. J. verlangt; den Miether weiset die Zeitungs Expedition nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche und sehr gut meublirte Stube parterre, ist zum 1sten July a. c., Mönchenstraße Nr. 458, zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

In dem Hause No. 604, Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke, sind 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Hangeboden, Keller und Holzgelaß, so wie, zur gemeinschaftlichen Benutzung Waschhaus und Trockenboden zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer, mit auch ohne Meubeln, ist zum 1sten July zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 487 nahe dem Berlinerthor.

Breitestraße No. 362 ist die Unter-Etage, bestehend aus einem Laden, vorzüglich hellen Geschäftkeller, so wie 2 Stuben, Alkofen, Küche, Kammer und Wirthschaftskeller, welches gegenwärtig vom Lederhändler Herrn Heymann bewohnt wird, zu Neujahr 1827 anderweitig zu vermiethen. Lindner.

Breitestraße No. 362 ist die dritte Etage zu Michaely d. J. anderweitig zu vermiethen. Lindner.

Rödenberg Nr. 244, eine Treppe hoch, ist eine freundliche Wohnung an eine stille Familie zum 1sten July dieses Jahres zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und einem Kabinett, und sonst noch dazu nöthigem Gelaß, alles parterre, soll zum 1sten July d. J. an einen einzelnen Herrn, oder auch an eine Dame vermiethet werden, worüber das Nähere am Klosterhof Nr. 1156.

Die zweite Etage meines Hauses wird zu Michaelis d. J. erledigt; selbige besteht aus drey Stuben nach der Straße und zwey nach dem Hofe, nebst einer hellen Küche, Speisekammer, einem großen Keller in drey Abtheilungen, und einem Trockenboden; auch kann ich, wenn es verlangt wird, einen Stall zu zwey Pferden nebst Futtergelaß einräumen. Herrschaften, welche hierauf reflectiren, werden die Güte haben und sich bey mir melden, große Wollweberstraße No. 565. Lahser.

Eine Stube mit 2 Kammern und Zubehör ist zum 1sten July im Hause No. 728 kleine Wollweberstraße zu vermiethen.

Zum 1sten Juli sind in der Pelzerstraße Nr. 659 drei bis 4 Stuben nebst Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Große Ritterstraße No. 813 ist eine Stube und Kammer an eine ruhige Familie oder einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

Zwey Stuben, eine Kammer und Kochgelegenheit, zwey Treppen hoch, nach dem Hofe hinaus, sind mit auch ohne Mobilien in meinem Hause zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. B. W. Oldenburg.

In der Königsstraße im Hause No. 187 ist eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß in der zweiten Etage, nach vorne heraus an eine stille Familie zum 1sten July zu vermiethen.

Eine freundliche Stube mit Meubeln ist zum 1sten July zu vermiethen, Frauenstraße No. 893.

In meinem Speicher, in der Splittstraße belegen, stehen mehrere Böden zur anderweitigen Vermiethung frey. Friedr. Ferd. Rumpe.

Küterstraße No. 43 ist zum 1sten July d. J. ein Logis in der zweiten Etage, bestehend in Entree, zwey Stuben, Stubenkammer, heller Küche (alles aneinanderhängend) nebst Holzkeller zu vermiethen.

Eine große Stube oder auch eine kleinere Stube nebst Schlafkabinet mit oder ohne Meubles ist sogleich auf circa 4 Monate zu vermiethen. Näheres dieserhalb im Hause No. 59 Beutlerstraße zweite Etage. Stettin den 1sten Juny 1826.

Ein sehr gutes Fortepiano steht im Schützenhause zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 5 im Hinterhause sind zum 1sten July c. 2 Stuben, Kabinet, Küche, Verschlag und Holzstall für 72 Rthlr. jährlich zu vermiethen.

Wiesenverpachtung.

Die sogenannte Schlächterwiese nahe beym Bleichholm ist auf dieses Jahr für 100 Rtlr. zu verpachten.

Johann Seydell.

Meine am Ochsengraben, geradeüber dem Grabower Berge belegene, zum Hause No. 122 gehörende große 1¼ Hauswiese ist sogleich billig zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Bekanntmachungen.

Der Schiffskapitain S., führend das Schiff F., welcher am 8ten Januar c. von den hiesigen Lootsen mit unsäglicher Mühe und Gefahr bedient worden und in Ermangelung des Geldes einen Schuldschein und Anweisung auf den Kfm. H. P. in St. gegeben, aber von diesem aus Gründen zurückgewiesen ist, wird hierdurch (oder auch dessen unbekannter Korrespondent-Rheeder) aufgefordert; baldmöglichst gedachten Schuldschein bey Unterzeichnetem einzulösen und ist die Rechnung der Insertions- und Portokosten demnächst zu erwarten. Mönchguth auf Rügen, den 25sten May 1826.

Karl Malkewitz.

Rasches und gutes bequemes Fuhrwerk ist jederzeit zu Reisen und Spazierfahrten bey mir zu haben; auch kann ich Stallung auf 3 Pferde und eine Remise für einen Wagen sogleich vermiethen.

Bartelt, Fuhrmann, Schweizerhof No. 848.

Große und kleine Badewannen stehen sowohl zum Verkauf als zum Vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 580 beim Böttchermeister Kickhäwen.

Geldgesuch.

4000 Rthlr. werden gegen gehörige Sicherheit gesucht. Das Nähere darüber bei

J. L. Hoffmeister, Stettin am Roßmarkt No. 758.

Häuserverkauf.

Ich bin Willens, mein in der neuen Oberwiek belegenes eigenthümliches Haus sub No. 113 (a), in welchem 5 Stuben und Stallung befindlich, auch 1 Morgen 43 □Ruthen Acker ist, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhabere können dieses Grundstück zu jederzeit in Augenschein nehmen, und kann derjenige, mit welchem ich mich wegen des Kaufs einigen kann, des Zuschlags sogleich gewärtigt seyn.

Oesterreich.

In einer an der Oder gelegenen Provinzial-Stadt soll ein massives Haus im baulichsten Zustande, worin ein Material-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, auch zu andern gewerblichen Zwecken sehr geeignet ist, unter billigen Bedingungen käuflich überlassen werden. Der Kaufmann G. F. Hammermeister in Stettin ertheilt hierüber Auskunft.